



Werkstatt Geschichte

Begegnungen mit Hans Albers während seiner Zeit in der Villa Oeding

„Ich fahre mit einem der Wannseedampfer von Berlin nach Kladow hinüber. Den Kapitän habe ich schon gefragt, ob er zufällig weiß, in welchem Ortsteil von Kladow Hans Albers wohnt. Er zeigt voraus über Heck. ‚Sehen Sie dort das Haus mit den Puppen auf dem Sims, linker Hand von dem großen Hotel? Das ist es.‘

Als der Dampfer anlegt, geht in einiger Entfernung vom Ufer ein Weg durch die Gärten. Ich trete an das Häuschen, wo die Fahrkarten für die Dampfer verkauft werden, und frage die rundliche Frau in mittleren Jahren: ‚Ach, entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, ob dieser Weg bis zur Villa von Hans Albers führt?‘

Es ist möglich, dass er vorzeitig aufhört und ich besser die breitere Dorfstraße benutzen muss.

‚Wie soll der Mann heißen?‘ fragt sie. ‚Hans Albers, der bekannte Filmschauspieler!‘

‚Hans Albers?‘ fragt sie und schaut mich so blöd an, als wenn sie den Namen in ihrem ganzen Leben noch nicht gehört habe. ‚Den gibt’s ja gar nicht, warten Sie mal, meinen Sie den Bauern Hans...‘

Ich winke resigniert ab.

Ich gehe jetzt trotzdem ein Stück weiter, weil die Richtung stimmen wird und frage eine Frau, die aus einem niedrigen, noch mit Rohr gedeckten, alten Arbeiterhaus heraustritt.

‚Nach Hans Albers ist es hier doch richtig?‘ frage ich vorsichtshalber.

Da höre ich die gleiche erstaunliche Frage wie vorhin.

Die Frau hat den Namen scheinbar noch niemals gehört, und dabei wohnt sie sozusagen in einem Vorort von Berlin! Einen Mann, dessen Filme sicherlich schon die [...] Chinesen und alle möglichen Völker der Erde gesehen haben, kennt diese Frau nicht einmal dem Namen nach! [...]

Ein gewandter Diener mit einem sympathischen Gesicht, öffnet und fragt freundlich nach meinem Begehren. Ich weise mich aus als Reporter der ‚Illwo, Illustrierte Wochenpost‘ und stelle vorläufig den bescheidenen Wunsch, die Villa fotografieren zu dürfen.

Der Diener will die Sekretärin fragen.

Die Sache lässt sich gut an. Die Sekretärin hätte ich ja gerne gesprochen. Die kann mir natürlich über manche Fragen Auskunft geben. Während der Diener durch einen Seitengang in den Keller verschwindet, wo sich wahrscheinlich die Wirtschaftsräume befinden, sehe ich mich etwas um.

Es ist die Rückseite eines Hauses, schätzungsweise in den Achtzigerjahren erbaut, das den Eindruck eines herrschaftlichen Landsitzes macht.

Fünf Fenster Front, die Läden sind zurückgeschlagen, luftige, helle Räume, ohne schwere Vorhänge, die das Licht zurückhalten.

Zwei große Figuren, überlebensgroß, stehen rechts und links, eine stellt eine Dame dar aus der Zeit vor schätzungsweise 2000



- ◆ Regenerative Energiesysteme Brennstoffzellen, Solaranlagen mit Förderantragstellung für unsere Kunden
- ◆ Gas- und Ölfeuerungen mit Heizungsbau, Wartungen aller Heizungssysteme und Heizungsanlagen
- ◆ Badsanierung von Barrierefrei bis Luxusausstattungen - alles aus einer Hand
- ◆ Ausführung aller Reparaturen rund um das Heizung- und Sanitärgerwerk



Vitocharge VX3 - Vitovalor PT2

Notdienst / Kundendienst Tel. 0172 - 787 56 20

Stephan Bahr · Heizung, Sanitär & Solaranlagenbau GmbH
Schwabinger Weg 6 · 14089 Berlin
Telefon (0 30) 365 18 51 · Telefax (0 30) 365 17 89

kontakt@sanitaer-bahr.de · www.sanitaer-bahr.de



Villa Oeding, Gartenfront mit oberster Terrasse,
ca. 1930
Quelle: Kladower Forum e. V.,
Archiv Werkstatt Geschichte

Jahren, die bemüht ist, ihr leichtes, schalarziges Gewand nicht zu verlieren.“ [1]

Für manche mag es unverständlich sein, dass einige Einwohner Kladows im Spätherbst 1933 den Namen des beliebtesten deutschen Schauspielers nicht kannten, obwohl er seine Sommerresidenz schon ungefähr ein Jahr lang in diesem Ort hatte: Hans Albers, der blonde Hans, der Haudrauf, der Hansdampf in allen Gassen und als Casanova- und Hoppla-jetzt-kommich-Typ ein Liebling der Frauen. Auch beeindruckte es viele, dass er sich seit Mitte der zwanziger Jahre als Sänger und Entertainer in Revuen durchgeschlagen und emporgearbeitet hatte und nach mehr als einhundert kleineren Stummfilmrollen einer der wenigen Schauspieler war, dem 1929 der Übergang zum Tonfilm nicht nur nahtlos gelang, sondern der bereits ab 1930 in vielen Filmen die Hauptfigur verkörperte und zudem in Theateraufführungen brillierte.

In den deutschsprachigen Filmzeitschriften, die damals in sehr großer Auflage erschienen, schmückte er deshalb folgerichtig sehr häufig die Titelseite, und wenn

dies nicht der Fall war, gab es doch kaum eine Ausgabe, in der nicht kurze Nachrichten über ihn enthalten waren.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich eine Vielzahl von Reportern um Interviews mit ihm bemühte, und wem das nicht gelang, der versuchte immerhin, wie wir bereits gelesen haben, irgendetwas über ihn in Erfahrung zu bringen, und sei es, dass man sich nach Kladow aufmachte, um über seine Sommerresidenz zu berichten. Auf den ersten Blick erscheint es seltsam, dass Hans Albers Kladow für sein Sommerdomizil wählte und nicht etwa - wie viele andere - Zehlendorf, von wo man sehr schnell über die Potsdamer Chaussee nach Babelsberg in die Filmstudios gelangen konnte, in denen die UFA die Innenaufnahmen für die meisten ihrer Filme drehte.

Hans Albers, der in Berlin eine Stadtwohnung in der Lennéstraße 7 hatte, benötigte für seine Sommerresidenz ein besonders großes Haus, das neben der Unterbringung von Dienstkraften wie Butler und Hausmädchen vor allem ausreichenden Wohnraum für weitere Personen und Gäste bot. Deshalb mietete er die im Jahr 1922 für den Geheimen Hofrat Oeding im neoklassizistischen Stil erbaute Havel-Villa. Der große, in mehreren Ebenen zum Fluss abfallende parkähnliche Garten, 1828 in großen Teilen im japanischen Stil angelegt, ermöglichte von zwei Terrassen vielfältige und weite Ausblicke und bot Platz für eine Vielzahl unterschiedlicher, geschickt in die Gartengestaltung einbezogener Skulpturen. Albers hatte das Anwesen von dem Tänzer, Schauspieler und Regisseur Erik Charell übernommen, der seit 1924 Leiter des Großen Schauspielhauses in Berlin war und in den zwanziger Jahren viele erfolgreiche Revuen inszeniert hatte.

[1] *Illustrierte Wochenpost*, 27.10.1933, S. 4.

In dieser entspannenden und inspirierenden Umgebung verbrachte Albers in den Sommermonaten seine knapp bemessene Freizeit, meistens in Anwesenheit seiner Lebensgefährtin Hansi Burg und seiner Mutter und immer in Anwesenheit seiner Hunde (s. Autogrammkarte).



Autogrammkarte: Hans Albers, Blick von der Villa Oeding auf die Insel Imchen, ca. 1933

Quelle: Kladower Forum e. V.,
Archiv Werkstatt Geschichte

Kladow lag für jemanden, der nach Babelsberg musste, durchaus günstig, denn wir dürfen nicht von den heutigen Verkehrsverbindungen ausgehen, konnte man doch bis in die 1950er-Jahre mit dem Auto in Sacrow auf der Autofähre zur anderen Havelseite übersetzen und so sehr schnell die Glienicker Brücke erreichen. Außerdem gab es gerade im Sommer eine

weitere, sogar noch viel attraktivere Verkehrsverbindung, wie ein anderer Reporter erleben durfte: „Es war ein heißer Tag in Neubabelsberg draußen. Es wird halb 9 Uhr abends, ehe man Hans Albers endlich in der Garderobe findet. Er ist zwar nicht ‚abgekämpft‘, das ist der Sportmann Albers wohl nie; aber er vertröstet den Besucher doch: ‚Nachher - nachher sprechen wir vom Film, nicht wahr. Wir fahren mit dem Motorboot über die Havel nach Kladow hinüber...‘ [...] Allmählich verwandelt sich der Mime Albers wieder in den Menschen, der nie die gute Laune verliert. Schnell noch einen Kognak-Soda, und dann geht's abschiednehmend für heute durch die Reihe der Mitarbeiter und Helfer über den Atelierhof zum Wagen. Er bringt uns zum Landungssteg am idyllischen Griebnitzsee, dem Havelarm, der an das waldige Ufer von Neubabelsberg heranreicht. Unten wartet das schlanke, weiße Motorboot. [...]

Die Nacht wird dunkler. Das Wetter verliert den letzten Abendglanz. Die Bugwelle zischt höher auf, mit erhöhter Geschwindigkeit jagt das Boot jetzt quer über die breite Havel auf Kladow zu. Man spürt, Albers ist in seinem Element. Dem Hamburger ist das Wasser immer ein Stück Heimat. Als die Fahrt ihren Höhepunkt erreicht, einsam im Sprühregen der auf-



Kultur & Länder
Silvio Hummel

**INDIVIDUELL
NACH IHREN
WÜNSCHEN**

KULTUR ERLEBEN – LÄNDER ERKUNDEN

- ▶ Tages- und Mehrtagesfahrten aus eigenem Programm
- ▶ Familien- und Betriebsausflüge
- ▶ Gruppen- und Vereinsfahrten
- ▶ Transfer und Stadtrundfahrten
- ▶ Busanmietung



Kultur & Länder Silvio Hummel, Fritz-Kühn-Str. 3c, 12526 Berlin

☎ 89758409 - info@kultur-laender.de - www.kultur-laender.de

geschnittenen Flut dahinjagend, da sinkt die Stimme des Motors, und das Boot gleitet friedlich an einen Steg. Die Tür in einer Hecke tut sich auf, wir steigen durch einen phantastischen Garten hinauf zum Hause.

Als wir nachher auf der Terrasse mit dem traumhaft schönen Blick hinaus auf den Wannsee sitzen - über dem gerade der volle Mond aufsteigt und nun eine silberne Lichtspur über das schwarze Wasser gießt -, da kommen nach des Tages Hitze Erinnerungen an die Filmarbeit auf: „Es war eine schöne Reise, da hinunter nach Lissabon, das ist wahr. Diese portugiesischen Kü-

stenwinkel sind ja die gegebene Szenerie für eine Jagd auf Rauschgiftschmuggler. Wenn man jetzt hier oben in der Sommernacht über der guten märkischen Havel sitzt, dann kommt man wieder in die Stimmung, die notwendig ist, um aus all den Spielfetzen das Ganze zusammenzufassen ...“ [...]

„Ja, das ist nun unser Berlin, nicht wahr? Gewiß: Portugal ist schön, herrlich, aber



Hans Albers im Garten der Villa Oeding 1932

*Quelle: Kladower Forum e. V.,
Archiv Werkstatt Geschichte*

diese märkische Landschaft ... ich möchte sie nicht missen! Deshalb habe ich mich hier angesiedelt, wenn ich auch - unter uns gesagt - nicht viel davon habe! Morgen früh geht's um acht wieder ins Boot und dann hinüber nach Babelsberg an die Arbeit bis in den Abend hinein. Was bleibt: die Nacht! Manchmal schlafe ich hier oben in meinem Zelt dort ... Man kann nicht genug Sommer genießen, um die Spannung zu behalten...“ [2]

Im Interview eines weiteren Journalisten, den Albers in seiner Kladower Villa empfangen hat, werden einige Filme aus den Jahren 1931

bis 1933 erwähnt, die mit Albers in einer der Hauptrollen in den Sommermonaten in Babelsberg gedreht wurden.

„Einige Tage vor Aufnahmebeginn zu dem Film *Ein gewisser Herr Gran* besuchte ich Hans Albers in seinem Haus in Cladow und fand ihn bei einer seltsamen Lektüre.

[2] *Illustrierte Wochenpost*, 2.12.1932, S. 15.

buchhandlung

**Andreas Kuhnow
Kladower Damm 386
14089 Berlin**

kladow

Telefon: (0 30) 365 41 01 · Telefax (0 30) 365 40 37

www.buchhandlung-kladow.de

Belletristik · Sachbücher · Kinder- und Jugendbücher · Schulbücher
Berlin-Bücher · Reiseführer und Karten · Taschenbücher

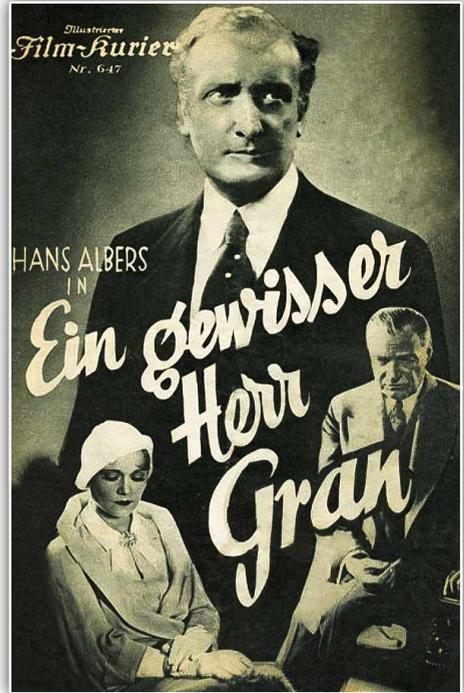
Wir besorgen Ihnen gerne (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

Seltsam insofern, als für mich etwas unerwartet: er las nämlich in einem dickleibigen Buch, das sich bei näherem Zusehen als eine hochgelehrte Abhandlung über Experimente mit unsichtbaren Strahlen entpuppte.

„Das gehört nämlich auch zum Rollenstudium“, erklärte der ‚gewisse Herr Gran‘ auf meine erstaunte Frage. „In diesem Film dreht sich die Handlung um eine neue Erfindung: Fliegerabwehr durch Ausstrahlung starker elektrischer Energien, die den Flugzeugmotor außer Betrieb setzen. Da muß ich mich mit der Sache doch etwas vertraut machen.“ [...]

„Wie haben Sie sich auf Ihre früheren Rollen vorbereitet?“

„Im Prinzip immer auf die gleiche Art: Ich habe versucht, mich in die Materie einzuarbeiten und Menschen kennenzulernen, die in dieser Umgebung leben. Für *Drei Tage Liebe* habe ich mich mehrere Tage lang in kleinen Kneipen umhergetrieben und mich mit Möbelpackern unterhalten; für *F. P. 1 antwortet nicht* habe ich fliegen gelernt und mich, soweit es nötig war, auch theoretisch mit Flugzeugbau beschäftigt; für *Der Sieger* habe ich mich theoretisch und praktisch in die Geheimnisse der Telephonie und Telegraphie einweihen lassen. Wie gesagt, ich habe gar nicht den Ehrgeiz, diese ganzen Wissensgebiete wirk-



Filmplakat: Hans Albers in *Ein gewisser Herr Gran*
Quelle: *SI Peter Streubel*

lich zu beherrschen, wenn manchmal auch der Wunsch erwacht, sich mit den Dingen näher zu beschäftigen, weil sie so interessant sind. Aber ich bin nun einmal mit Leib und Seele Schauspieler, und da hat man für Liebhabereien wenig Zeit übrig.“ [3]
Fred Hildenbrandt, seit 1921 Chef des Feuilletons des Berliner Tageblatts, einer

Vogel - Elektroinstallation

Ihr Fachbetrieb in Kladow seit 65 Jahren

VATTENFALL-, E.ON edis-Konzession / Beratung und Angebot kostenlos!
E-Check und Baustromanlagen

Kreutzwaldstr. 18
14089 Berlin-Kladow

Tel: 365 52 62

auch international angesehenen Zeitung, erzählt in seinen Erinnerungen von einem Wochenendbesuch in Kladow, zu dem ihn Albers mit den Worten eingeladen hatte: „Ich möchte gerne mal mit einem vernünftigen Mann über alles reden, was mir einfällt und was Ihnen einfällt. Keine Weiber. Wenig Alkohol. Heute nachmittag so gegen vier, ja?“, worauf Hildenbrandt geantwortet hatte: „... ich bin gegen halb fünf bei Ihnen. Wenn ich außer Ihrer Frau Mutter eine Frau oder ein Mädchen sehe und wenn auf dem Tisch Kognakflaschen stehen, kehre ich sofort um.“ [4]

Auf der Fahrt nach Kladow dachte Hildenbrandt über Albers nach: „Er bekam enorme Gagen und brachte sie bei jedem Film ohne Ausnahme vervielfacht dem Produzenten wieder ein. Es gab keinen Albersfilm, der geschäftlich ein Mißerfolg war. Künstlerische Mißerfolge hatte er nach den Stimmen der Kritik einige hinter sich. Es machte nichts aus. Er war das garantierte Geschäft. Deshalb war er auch ohne Pause beschäftigt. Deshalb konnte er beim Drehbuch mitreden und seine Partner und besonders seine Partnerinnen aussuchen. Ich wußte, daß er, obwohl er immer nur sich selber spielte, ein großer Arbeiter war und von strengem Fleiß. Er schüttelte seine Rollen nicht aus dem Ärmel, wie es aussah. Das Lernen seiner Rollentexte

bedeutete ihm Grauen, Verzweiflung und Entsetzen, denn er hatte kein Gedächtnis. Oft mußten ihm schwierige Textstellen groß auf eine Tafel geschrieben werden, die außerhalb der Dekoration stand und von der er ablesen konnte, ohne daß es auffiel. Daß er immer der »Sieger« sein mußte, war die Grundlage seines Erfolges im Publikum. Dabei wurden meistens ziemlich grobe und große Anstrengungen von ihm verlangt. Und es blieb sein Ehrgeiz, wie Harry Piel niemals ein Double zu nehmen, einen Mann, der Sprünge, Klettereien, Stürze, Rennen und Laufen in seiner Maske für ihn erledigt hätte. Er machte das selber. [...]

Albers bewohnte ein großes, schönes Haus an einem Abhang, der in Terrassen zur Havel hinunterfiel. Oben auf der großen Terrasse war der Kaffeetisch gedeckt. Keine Frauen, keine Mädchen, keine Kognakflaschen. Sehr schön. Nach dem Kaffee gingen wir zur zweiten Terrasse hinunter. Hier stand ein Pavillon mit einem Ping-Pong-Tisch. Während wir Kaffee tranken,

[3] Grazer Tagblatt, 27.9.1933, Nr. 445, S. 4.

[4] Hildenbrandt, Fred, ... ich soll dich grüssen von Berlin: 1922-1932. Berliner Erinnerungen ganz und gar unpolitisch, München 1990, S. 215-219.

Hamburger Laden

Zillestr. 71 · 10585 Berlin · Charlottenburg

Ein Berliner seit 1886!

Tel. 030 / 341 70 44 · info@hamburger-laden.de

Maritime Mode und Accessoires

Segelbekleidung · Berufsbekleidung · Freizeitbekleidung · Pfadfinderbekleidung



unterhielten wir uns nur wenig. Wir schauten zu den Booten hinunter, die vorüberschwebten. Berlin war umgeben von herrlichen Seen. Berlin war die schönste Stadt der Welt für unsereinen. Albers stammte aus Hamburg, ich aus Stuttgart. Keiner von uns wollte jemals wieder von Berlin weggehen. Keiner von uns und niemand sah die Heeresgruppen düsterer Gestalten, die in der weiten Ferne einer apokalyptischen Zukunft bereitstanden, uns zu vertreiben.“ [4]

Nach dem Entspannen auf der Terrasse mit Blick auf die Havel und dem Abendbrot disputierten beide leidenschaftlich über Gott und die Welt: „Und da bekamen wir Streit. Und da bekamen wir Durst. Und da holte Albers Sekt und Pilsener. Das war unser beider Lieblingsgesöff. Und da tranken wir, obwohl wir es nicht und nimmer vorgehabt hatten“ [4], und zwar so

ausdauernd, dass sie erst weit nach Mitternacht ins Bett fielen. Diese Episode zeigte Hildenbrandt, dass der weit verbreitete Klatsch über Albers Trinkfestigkeit durchaus der Wirklichkeit entsprach.

Nachdem die Nationalsozialisten 1933 an die Macht gelangt waren, wurde Albers zunehmend von Propagandaministerium unter Druck gesetzt, sich von seiner Lebensgefährtin, der österreichischen Schauspielerin Hansi Burg, zu trennen, die jüdische Vorfahren hatte. Trotz seines Bekanntheitsgrades und seiner Beliebtheit musste er sich schließlich diesem Druck beugen, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, Berufsverbot zu erhalten. So trennte er sich offiziell von ihr, lebte jedoch weiter mit ihr, wenn er nicht arbeiten musste, zurückgezogen am Starnberger See, wo er sich 1933 in der Nähe von Tutzing eine Villa auf einem 27.000 m² großen Grund-



TANJA BEDRUNA
Rechtsanwältin

Fachanwaltskanzlei für Familienrecht

Familienrecht

Ehevertrag, Trennung, Scheidungsfolge, Unterhalt,
Kinder im Spannungsfeld

Erbrecht

Gesetzliche Erbfolge, Pflichtteilsrecht,
Nachlassregelung, Testamente

Betreuungsrecht

Gesetzliche Betreuung, Patientenverfügungen,
selbstbestimmte Vorsorge durch Vollmachten



Individuelle Lösungen zu finden, bedeutet nicht nur rechtliche Ansprüche durchzusetzen, sondern vielmehr Rechtslage und wahres Leben miteinander zu vereinen. Ich begleite und unterstütze Sie auf diesem Weg.



Sakower Landstraße 4, 14089 Berlin



www.kanzlei-bedruna.berlin



030/27691500



Videoberatung



mail@kanzlei-bedruna.berlin

stück gekauft und deshalb die Kladower Sommerresidenz in der Villa Oeding im gleichen Jahr aufgegeben hatte.

Albers drehte weiterhin kommerziell erfolgreich Filme, die seine Beliebtheit noch weiter steigerten und seine Gagenforderungen in die Höhe trieben, nahm bis 1945 aber keine Theaterrollen mehr an und vermied es dadurch, nach Aufführungen in Kontakt mit namhaften Nationalsozialisten zu kommen. Aus dem gleichen Grund fehlte er auch konsequent bei Filmpremierer und offiziellen Empfängen. Da die Lage für Hansi Burg in Deutschland in Folge der 1935 verkündeten Nürnberger Rassegesetze zunehmend gefährlicher wurde, unterstützte Albers 1939 mit seinen Kontakten ihre Emigration nach England. Über den neuen Mieter der Villa Oeding nach Albers Auszug meldete eine österreichische Zeitung: „Aus Berlin wird uns

geschrieben: Draußen vor den Toren Berlins, im schönen Cladow, hatte sich Hans Albers eine nette Villa gemietet, die er seit Jahren im Sommer bewohnte, wenn er gezwungen war, in Neubabelsberg zu filmen und folglich keinen Urlaub nehmen konnte. [...] Nachdem in diesem Jahre durch seinen Konflikt mit der Ufa eine Reise ermöglicht werden konnte, gab Hans Albers seine kleine Villa auf und befindet sich nunmehr zur Erholung in der Schweiz. In seinen einstigen Sommersitz aber ist der Propagandaminister Dr. Göbbels eingezogen; wo einst der Filmstar sich erholte, wohnt nunmehr Frau Magda Göbbels und ihr Gatte.“ [5]

Peter Streubel

[5] *Neues Wiener Journal*, 11. Juli 1934, S. 4.

Wir finden Ihre individuelle Hörlösung

Jetzt kostenlosen Hörtest machen:



amplifon.de



- Hörgeräte vom Nulltarif bis zum Hightech-System
- Großes Zubehör-Sortiment
- Kostenloses Probetragen
- Hörgeräte-Check
- Attraktive Finanzierungsmöglichkeiten
- Pädakustik

Kladower Damm 366
14089 Berlin
Tel. 0800 723 68 98

amplifon
Die Hörexperten

Fabian Rohde

Notar · Rechtsanwalt

Fachanwalt für
Miet- und WEG-Recht

Notar in
Kladow



- Grundstückskaufverträge
- vorweggenommene Erbfolge
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Wohnraummietrecht für Vermieter
- Gewerbemietrecht
- Wohnungseigentumsrecht

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin

Tel.: 030 - 24 03 56 30
info@notar-rohde.de

www.notar-rohde.de

Systemische Beratung · Kinesiologie · Hypnose · Sinneskoordination

Manuela Jeske

Heilpraktikerin

Pain Nurse · Mediatorin · Gesundheitscoach



Naturheilpraxis

George-Caylay-Str. 13 · 14089 Berlin

Alternative Schmerztherapie
Persönlichkeitsentwicklung
für Schulkinder + Erwachsene
Lernförderung
Ernährungs- und
Gesundheitsberatung
Darmsanierung

Ihre Heilpraktikerin
für die ganze Familie



NEU in meiner Praxis:
Delta Scan Analyse

Delta scan untersucht in Minuten per Kopfhörer und völlig schmerzfrei ihren gesamten Körper und gibt Auskunft über Krankheiten, Belastungen und Mangelerscheinungen. Nach der Auswertung kann eine gezielte Therapie geplant werden. Delta scan ist als Medizingerät zugelassen.

Teilfastenkurs: Mittwochs 1. März bis 29. März jeweils von 18.00 - 20.00 Uhr

Tel. 030 36 50 05 16 · Funk 0177 411 61 09
manuelajeske@live.com

www.naturheilpraxisjeske.de